

PAUL MORGAN

BÖHMISCHE BÄDER



„Mein Name ist Jellinek,“ sagte der Mann, der vor mir im Zimmer stand und mir freundlich die Hand entgegenstreckte.

„Ah!“ sagte ich schlicht, „was kann ich dagegen tun?“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß für Sie das Geld auf der Straße liegt.“

„Bravo!“ rief ich und schickte mich eiligst an, vor die Haustüre zu laufen.

„Bleiben Sie da, wir werden die Sache zuerst mal in Ruhe besprechen. Wollen Sie eine schöne Sommerreise machen?“

„Eventuell!“

„Wollen Sie die Reise gratis machen, und obendrein enormes Geld verdienen?“

„Ich wüßte nicht, was ich lieber täte!“

„Also merken Sie auf: „Ihre Zukunft liegt in den böhmischen Bädern!“

Der geheimnisvolle Jellinek verlor im Verlaufe des nun folgenden Gesprächs alles Mystische. Er entpuppte sich nämlich als ein Impresario, und er war zu mir gekommen, um mit mir eine Gastspiel-Tournee durch jene Badeorte zu besprechen, an deren Heilquellen sich alles zur Sommerzeit versammelt, was gut und teuer lebt.

„Karlsbad, Marienbad, Franzensbad, Teplitz — sehen Sie, da ist Geld zu holen. Sie unterschreiben mir einen Vertrag, demzufolge Sie an den verschiedenen Kurtheatern je dreimal auftreten. Die Gageverhandlungen führe ich, die Fahrkarten, Gepäcksbeförderung und Unterkunftsfragen erledige ich, Reklame mache ich, Honorare kassiere ich...“

„Und ich?“ fragte ich.

„Sie? Ach Gott — Sie haben nichts zu tun, als abends immer komisch zu sein.“

„Komisch? Sie sind komisch, Herr Jellinek! Sie schleppen mich also rum, wie einen dressierten Affen auf dem Leierkasten, und wo es Ihnen paßt, muß ich auf Ihr Kommando in Humor machen?“

„Ja. Dafür bekommen Sie — warten Sie mal — wir wollen nicht lange handeln — — wir machen das Geschäft 80 zu 20.“